

KulturERBE

in Mecklenburg und Vorpommern

Band 15

Herausgegeben von der
Abteilung Landesdenkmalpflege
im Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern
durch Dirk Handorf

Schwerin 2025

Bäßler



Editorial	7
-----------------	---

Aus Forschung und Praxis

Beatrix Dräger-Kneißl Neue Kirchenfenster in Greifswald und Schwerin von Ólafur Eliasson und Günther Uecker	11
Friedrike Funke Das Epitaph der Sabine Hedwig von Putbus in der Maria-Magdalena Kirche Vilmnitz – neue Wege zur Korrosionshemmung für eiserne Haltekonstruktionen	19
Beatrix Dräger-Kneißl Orgeln und Denkmalpflege – Dorfkirche Rosenow, Dorfkirche Spornitz und Stadtkirche St. Georgen in Waren	25
Beatrix Dräger-Kneißl Vom Denkmalwert der ländlichen Kirchhöfe. Die Kirchhofsmauer in Trent auf Rügen	29
Katja Pawlak Der Gartenkünstler und Schriftsteller Alexander Benque (1814–1895) und sein Wirken in Schwerin und Ludwigslust	35
Caroline Rolka, Eric Thurm Park Raben Steinfeld – interdisziplinäre Zusammenarbeit und gesetzliche Rahmenbedingungen zur Umsetzung eines Europabuchenwaldes	47
Caroline Rolka Der Senkgarten in Ziethen	55
Johannes Martin Müller Ad fontes – der Glashäger Quellentempel bei Bad Doberan und seine Einbindung in die Kulturlandschaft des Hofgutes Glashagen	63
Tanja Seeböck Künstlerhaus, Katen oder Scheune? Orte der Kunst auf Hiddensee und dem Fischland	71
Jörg Kirchner Urlaub vom Staat – DDR-Ferienbungalows auf Rügen als Denkmal	81
Nils Jörn Das Archiv der Hansestadt Wismar	89
Jörg Kirchner Das Kühlhaus von 1955 im Hafen von Stralsund – ein Denkmal vor dem Wandel	99
Angelika Schwebs Das Landratsamt zu Ueckermünde von 1910 und seine wechselvolle Geschichte	107

Lea Sophie Möller	
Der Papageienpavillon im Zoo Rostock. Ein vergessenes Werk von Heinz Graffunder	117
Stefan Beate	
Ein Ungeheuer mitten in Rostock. Die Gewerbeschule in der Parkstraße von 1926	127
Silke Dähmlow	
Das Giebelbild „Florale Formen“ in Rostock-Schmarl: Inge Jastram im Spiegel ihrer architekturbezogenen Kunst	131
Dirk Handorf	
Die Werke des Herrn H. Dem Architekten Heinrich Handorf zum 100. Geburtstag	135
Frauke Pixberg	
„Die Mutter“ in Raben Steinfeld – Raumwirkung und Wirkungsraum einer Gedenkstätte .	141
Jan Schirmer, Friederike Funke	
Gelungene Sanierungen und Restaurierungen – Fachwerkspeicher Barth, Stadtmauer Ludwigslust und Rathaus Wismar	147

Nachrichten

Kulturministerin Martin übergibt Friedrich-Lisch-Denkmalpreis 2025 – Tag des offenen Denkmals in Penkun	153
Deutsch-Polnische Konferenz Antikon 2025 in Mohrin/Moryń	154
Filmtheater „Schauburg“ in Schwerin (1912–2025) – ein Nachruf	155
Denkmalgespräch im Juli 2025 – Perspektiven des ehemaligen See- und Landfliegerhorsts Pütznitz	158
Harte Schale, weicher Kern? Denkmalpflegerische Erfahrungen bei der Restaurierung und Sanierung ausgewählter Bauten von Ulrich Müther Rostock-Schutow, Neubrandenburg, Templin, Magdeburg	159
Mehr als Bewahren – die Imagekampagne „MehrWert“ startete 2025 und zeigt Denkmalpflege neu	164
Denkmalgespräch im September 2024 – das Rathaus in Marlow	165
Dr. Sibylle Berger – ehrenamtlich engagiert für die Kulturlandschaft auf der Insel Rügen . .	166
Silke Dähmlow, Johannes Martin Müller, Frauke Pixberg – neue Mitarbeitende im Dezernat Gartendenkmalpflege und Landschaftskultur	167
Stefan Beate – Konservator in der Bau- und Kunstdenkmalpflege	169
Rezension: Staatliche Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), 103 Schweriner Schlossgeschichten, 2025	170
Rezension: Joachim Müller, Dirk Schumann (Hrsg.), Mittelalterliche Stadtbefestigungen in der Mark Brandenburg und in Norddeutschland, 2023	171
Autorinnen und Autoren	174

Liebe Leserinnen und Leser,

sicher werden Sie sich noch daran erinnern: 2024 war ganz Deutschland von der Faszination des Werkes eines aus Vorpommern stammenden Künstlers erfasst – Caspar David Friedrich. Sein 250. Geburtstag war Anlass für eine Vielzahl von Ausstellungen, unter anderem in Greifswald, Hamburg, Berlin, Dresden, Weimar und sogar in New York. In seiner Heimatstadt wurde er indes auch auf andere Weise geehrt. Inspiriert von Friedrichs Gemälde „Huttens Grab“ schuf der international bekannte dänische Künstler Ólafur Elíasson eine Farbkomposition für die Ostfens-tergruppe des Greifswalder Doms.

(VDL) ihre MehrWert-Kampagne: „Denkmalpflege. MehrWert als du denkst.“ Anliegen dieser Imagekampagne ist es, auf verständliche Weise zu zeigen, wie vielfältig Denkmalpflege heute ist und welchen gesellschaftlichen Mehrwert sie schafft.

Um die Vielfalt der Denkmalpflege zu zeigen, haben sich auch die Autorinnen und Autoren der Beiträge dieses Bandes bemüht. Denkmale mit besonderem kulturhistorischen Wert für unser Bundesland und seine Regionen werden vorgestellt, andere Beiträge berichten über die Erhaltung und Ertüchtigung von Denkmälern und greifen Themen aus der Praxis auf.



Auch der Schweriner Dom erhielt vier neue Glasgemälde. Je zwei Fenster im nördlichen und südlichen Querhaus bilden den Zyklus „Lichtbogen“, geschaffen von Günther Uecker. Über beide Werke und die damit verbundenen denkmalpflegerischen Fragen wird in diesem Band berichtet.

2025 war das Jubiläumsjahr des 1975 vom Europarat ausgerufenen Europäischen Denkmalschutzjahres. Es markierte einen Meilenstein im Umgang mit den Denkmälern. Einerseits rückten nun auch Sachgesamtheiten, bauliche Ensemble und Flächendenkmale verstärkt in den Fokus der Denkmalpflege, andererseits erhielt sie mehr Aufmerksamkeit. Die Erhaltung des baulichen Erbes ist seitdem eine Aufgabe von hohem Rang.

Anlässlich dieses Jubiläums startete die Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern

Ein solches Praxisthema ist die Korrosion und deren Eindämmung bei Wandhalterungen von Epitaphen in Kirchen. Das Epitaph der Sabine Hedwig von Putbus in Vilmnitz auf Rügen, das wohl unmittelbar nach 1600 in Renaissanceformen entstand, wurde mit einer elektrogalvanischen Korrosionshemmung versehen, die den Korrosionsprozess der Eisenanker vermindern soll. Der Beitrag zeichnet ein Bild der Schäden, der Methodik und der Erprobung dieses Verfahrens.

Praxisnahe Forschungsprojekte gibt es auch auf dem Gebiet der Gartendenkmalpflege. Im Schlosspark Raben-Steinfeld bei Schwerin werden die Grundlagen für einen forstwissenschaftlichen Herkunftsversuch gelegt. Die in Europa weit verbreitete Rotbuche will man hier pflanzen, wobei es um Arten geht, die aus Nord-, Mittel-

*Raben Steinfeld,
Lkr. Ludwigslust-Parchim,
Park, Sichtachse über den
weiten Wiesenraum, 2026.*



*Schwerin, Dom,
Blick nach Südwesten, 2025.*

und Südeuropa stammen. Dabei soll die Anpassungsfähigkeit der Bäume an den Klimawandel erforscht werden. Eine Verbindung zur Denkmalpflege besteht, weil der Park auch über einen gestalteten Buchenwaldbereich verfügte. Diesen Bestand gilt es in seiner ursprünglich gedachten Form wiederherzustellen. Das großartige Forschungsprojekt eines „Europabuchenwaldes“, das in diesem Band beschrieben wird, leistet einen Beitrag für die Resilienz von Parks und Gärten nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern.

Für die denkmalpflegerische Arbeit, gerade für die wissenschaftliche Erforschung und fachliche Bewertung der Denkmale ist das Quellenstudium eine unabdingbare Voraussetzung. Aussagekräftige Dokumente, seien es Schriftstücke, historische Pläne oder auch Fotografien, die für die Denkmalerkenntnis wichtig sind, verwahren die Archive. Eines von ihnen ist das Archiv der Hansestadt Wismar. Wir stellen es in diesem Band vor.

Bedeutung haben aber auch historische Persönlichkeiten, Menschen, die planten, entwarfen, bauten, deren Namen und Leistungen

heute noch bekannt sind, wie auch jene, die im Laufe der Zeit weitgehend in Vergessenheit gerieten. Alexander Benque, Schöpfer des Bremer Bürgerparks von 1866, ist in Mecklenburg eher unbekannt, obwohl er in Ludwigslust geboren wurde und für diese Stadt sowie in Schwerin gartenkünstlerisch tätig war. Sein Wirken in beiden Städten wird ebenfalls in diesem Band thematisiert.

Darüber hinaus gibt es viele weitere sehr lesenswerte Beiträge, die interessante Informationen über das bauliche kulturelle Erbe in Mecklenburg und Vorpommern bereithalten.

Sicher werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, beim Durchblättern des Heftes bemerken, dass wir kleine Änderungen im Erscheinungsbild vorgenommen haben. Die neue Rubrik „Aus Forschung und Praxis“ enthält jetzt alle fachlichen Aufsätze und Berichte, die „Nachrichten“ informieren in gewohnter Weise über Ereignisse im Bereich der Landesdenkmalpflege. Auch das Layout ist moderner und zeitgemäßer geworden. Der Grund dafür liegt darin, dass das LAKD den Hendrik Bäbeler Verlag gewinnen konnte, der ab dieser Ausgabe die Herstellung und den Vertrieb der Zeitschrift übernommen hat. Darüber freue ich mich sehr. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag erwies sich für diese Ausgabe als sehr zielorientiert, fachlich versiert und war äußerst produktiv. Ich danke Hendrik Bäbeler für diese profunde und kollegiale Zusammenarbeit.

Zum Abschluss ist es mir noch ein großes Bedürfnis, unserem früheren Amtsfotografen Achim Bötter zu danken. Seit dem Erscheinen des ersten Bandes unserer Zeitschrift zeichnet er für die Bildredaktion verantwortlich und hat jeden Band mit einer Vielzahl hervorragender Fotos, die das Wesen der Denkmale besonders anschaulich machen, bereichert. In seinem Ruhestand nimmt er diese wichtige Aufgabe weiterhin wahr, zum Teil ohne finanzielle Entschädigung. Das ist nicht selbstverständlich. Deshalb danke ich ihm auch im Namen aller bisherigen Autorinnen und Autoren herzlich dafür. Ohne sein Zutun wäre das Erscheinungsbild der Zeitschrift nicht so attraktiv.

Nun wünsche ich Ihnen Genuss beim Lesen und würde mich freuen, wenn Sie am Ende der Lektüre auch zu der Erkenntnis gelangen, dass Denkmalpflege tatsächlich mehr Wert ist, als man denkt.

Dirk Handorf